

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 10: Nebelspalter Extra

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

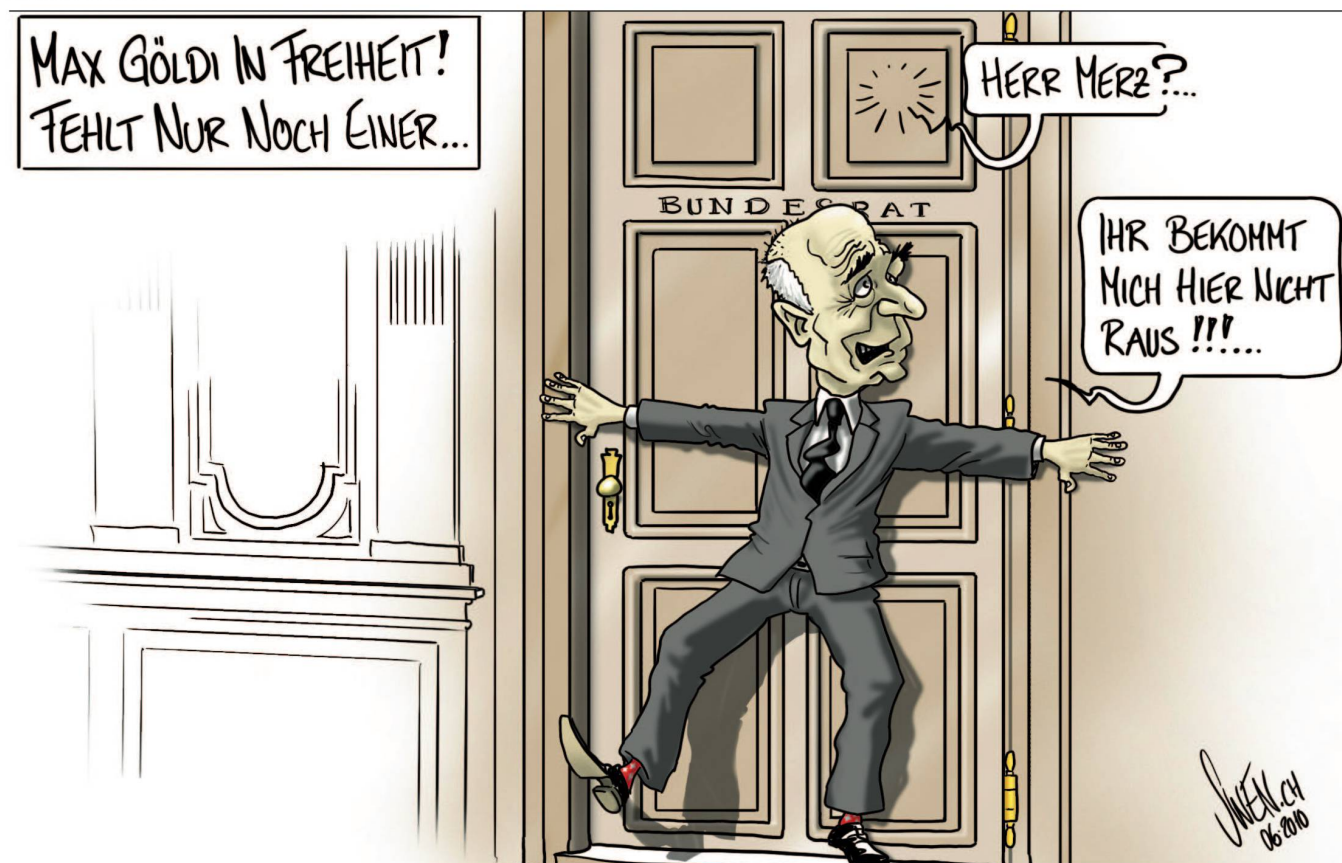
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Göldi



SWEN | SILVAN WEGMANN

Heim ins Reich

Da soll noch einer sagen, die SVP könne nicht über den Tellerrand hinaus schauen. Sie schaut sogar über unsere Grenze hinaus. SVP-Nationalrat Baettig fordert gewissermaßen die Annexion unserer grenznahen Gebiete. Bravo, die SVP erweitert nicht nur ihren, sondern gleich auch noch unseren Horizont! Dort, davon können wir Schweizer stolz ausgehen, schaut man ja schon lange neidisch über den Grenzzaun in unser Schlaraffenland und wünscht sich nichts sehnlicher, als dereinst selbst so einer zu sein, der gegen Ausländer wettern darf. Natürlich würde die SVP, wenn sie dann schon Masseneinbürgerungen bewilligt, grossen Wert auf die Integration unserer neuen Kantone legen. Im Kanton Vorarlberg zum Beispiel würde Rumantsch-Grischun offizielle Amtssprache, der Kanton Baden-Württemberg müsste als Beitrittsbedingung für die Dauer eines tausendjährigen Reichs Nordanflüge nach Zürich akzeptieren. Der Kanton Savoyen seinerseits müsste öffentlich die Behauptung widerrufen, das Fondue erfunden zu haben. Da sich durch den Zuwachs geografisch die Mitte der Schweiz verschieben würde, hätten die Innerschweizer auch keinen Anspruch mehr auf diese Be-

zeichnung, sondern würden künftig «Daneben-Schweizer» heissen. Gegen die SVP-Idee spricht einzig, dass die bewährte Silhouette der Schweiz, unverkennbar eine Röstli, aussähe wie ein Fitness-Teller. (rs)

Wortschatz

Elter

Die Berner Fachstelle für die Gleichstellung von Mann und Frau hat einen Sprachleitfaden für die Stadtverwaltung verfasst, der neben → *Elternteil* auch «das Elter» aufführt. Das Wort gibt es fachsprachlich schon länger. Gregor → Mendel, Begründer der Vererbungsforschung, soll es geprägt haben. Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden hat es 2003 als geschlechtsneutralen Singular von «Eltern» vorgeschlagen. Das Wort wird dennoch kaum Karriere machen. Wer erzählt schon gerne, Elter (oder eben: älter?) geworden zu sein? MAX WEY



WIKIPEDIA

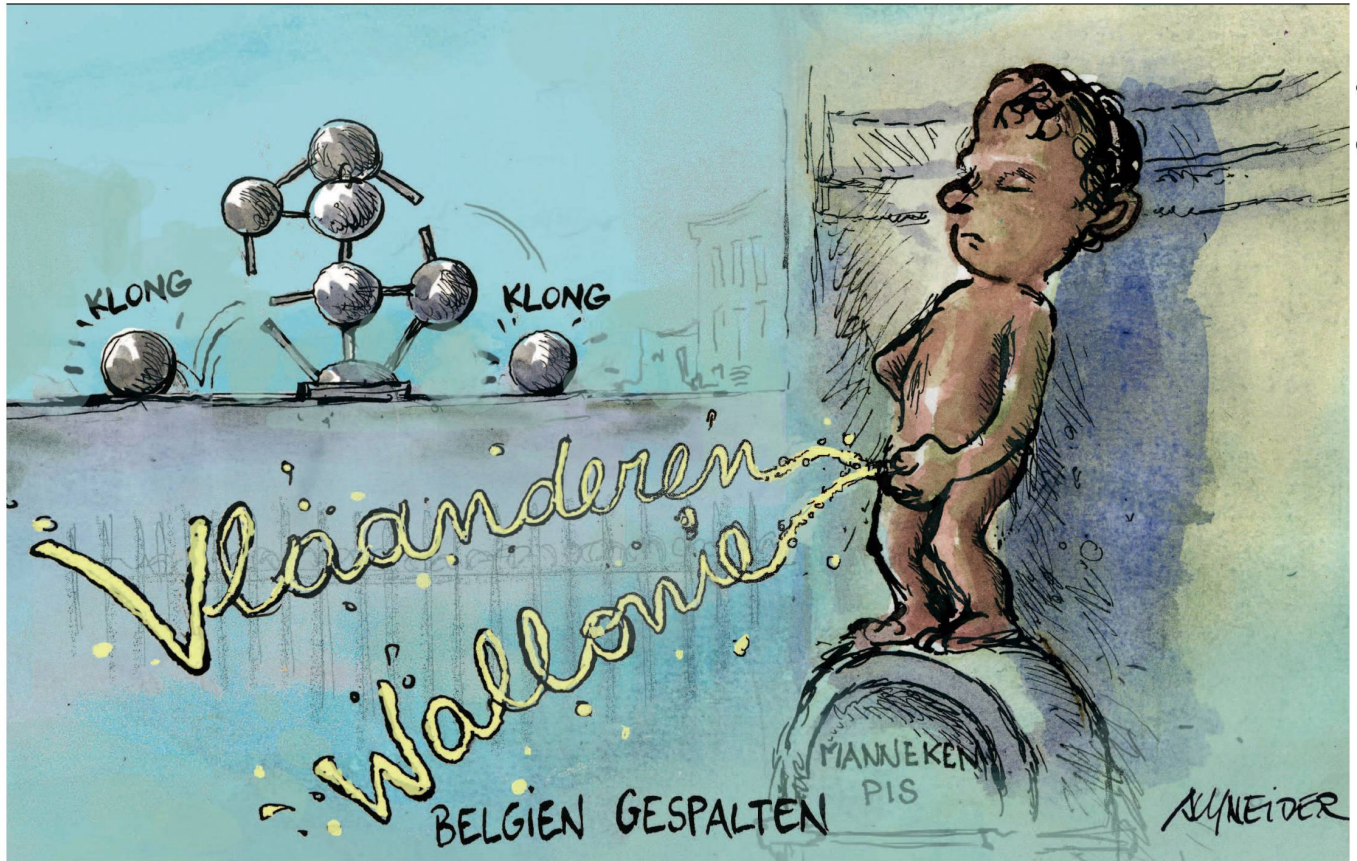
Ordonanzwaffe ins Zeughaus

Die Räte sind sich zwar nicht besonders einig, doch am Ende ist das Volks-«Ja» für das Zeughaus so gut wie sicher: Der einzige potenzielle Gegner auf dieser Welt ist China. Und wenn Chinesen Land erobern müssen, um ihr aufmuckendes Volk zu beruhigen, wird ihre Armee nach Westen marschieren. Sie brauchen bis zu uns 5 ½ Wochen. In dieser Zeit sind alle Revolver aus dem Zeughaus verteilt. Mit Munition. (wb)

Tobin or not Tobin?

«Tobin or not Tobin?», das ist hier die fast schon shakespearsche Frage. Die europäischen Regierungen kommen einfach nicht zu Potte: Seit Monaten diskutiert man in London, Rom, Paris, Berlin vor dem Hintergrund von Finanz- und Eurokrise die Einführung einer (nach ihrem amerikanischen Erfinder James Tobin auch als «Tobin-Tax» bezeichneten) Finanztransaktionssteuer, ebenso beflissen wie bisher ergebnislos. «Transaktionssteuer»? Wenn die Debatte über sie so zäh weitergeht, könnte es sich in der Tat als einträglich erweisen, stattdessen die beteiligten Politiker mit einer ganz anderen Abgabe zu belegen: einer «Tran-Sanktionssteuer». (jk)

So en Seich: Belgier haben sich verwählt



CARLO SCHNEIDER

Tittenwächter

Schuld an den in Persien immer wieder auftretenden Erdbeben seien die «zu unzünftig gekleideten Frauen», verlautbarte unlängst ein intellektuell offenbar besonders hochstehender Ayatollah. – Ah ja, toller gehts nimmer: Mal ganz abgesehen von der Frage, ab welcher Oberweite ein Zusammenwirken von plötzlichem Push-up-Kollaps einerseits und Erdanziehungskraft andererseits denn tatsächlich Erdstöße hervorgerufen vermöchte: Könnte es sein, dass es besagtem selbst ernannten Seismo-Grafen und Tittenwächter beim letzten Beben sämtliche Tassen aus dem Schrank gehauen hat? Meine Güte, man kann echt froh sein, dass klerikales Dumpfbackentum keine Überschwemmungen auslöst: Der Iran avancierte sonst langsam aber sicher zum Unterwasserterritorium. (jk)

AI fordert sofortige Freilassung

Amnesty International hat mit wachsender Besorgnis zugehört, wie ein freier Schweizer zum Spielball der Politik wurde. In den letzten Wochen wurden die Menschenrechte sträflich verletzt, indem ein Schweizer in Geiselschaft gehalten wurde, unter den faden-scheinigen Begründungen, ihn für etwas zur

Verantwortung ziehen zu wollen, was tatsächlich zwei Nationen untereinander austragen. Das Hin und Her eines Diktators, der täglich seine Meinung ändert, machen das Los dieser Person unerträglich, die nicht weiss, ob sie nun vor Gericht gestellt wird oder ungeschoren davonkommt. AI fordert daher Christoph Blocher auf, sich endlich für oder gegen den UBS-Staatsvertrag zu entscheiden, damit für den armen Marcel Ospel klar wird, ob er das Land verlassen kann oder ob er seine Zukunft hinter Gittern verbringen wird. (rs)

Kopf hoch, Eidgenossen!

Wir sind verschont in unserem Land von Seuchen, Not und Kriegen.

Wieso wird dieser Glückszustand so oft verschämt verschwiegen?

Was veranlasst uns denn bloss zu streng gefurchten Stirnen?

Was fehlt uns?
Nur ein Rippenstoss
und Licht in unsere Birnen!

WERNER MOOR

Fly Emirates

Bundeskanzler* Merkel steht unter Druck, entscheidet deswegen mittlerweile männlich autoritär und ahnt für seine Zukunft wie Vorgänger Schröder die Flucht in die Wirtschaft. Was die Medien nicht erfahren durften: Der PR-wirksame Besuch am Stand von Emirates war eine Vorbedingung zur Unterzeichnung der EADS-Bestellung seitens der Araber. Ganz nebenbei wurde in einem Beduinenzelt der Vertrag ausgehandelt: Merkel als Chef-Physiker by Emirates. Antritt vielleicht bereits im Sommer, allerspätestens 2011. (wb)

* Kanzler bewusst ohne «in»

Vertwitterung gescheitert

Von der Hoffnung westlicher Politiker und Publizisten vor Jahresfrist ist nicht mehr viel übrig: Mit der Macht von Twitter, Facebook und Co., fantasierte man, könnte sich der Iran demokratisieren und innerlich befreien. Doch wie so oft haben sie das Volk falsch eingeschätzt: Man kann frühmittelalterliches Denken und Handeln nicht mit einem Schlag modernisieren. Weder mit brutalen Militäreinsätzen noch mit virtuellem Kinderspielzeug. (wb)

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI | WOLF BUCHINGER | JÖRG KRÖBER